

## Von Raffzähnen und Beamten, die nur „nein“ sagen können

**Bad Harzburg.** Lläuft etwas schief in unserem Land? Und wenn, was? Ulrich Meyer – Journalist und Moderator des Sat-1-Magazins „Akte“ – will diese Fragen auf Einladung des Kulturklubs am Freitag, 25. November, bei einer Lesung im Bündheimer Schloß beantworten. Sein „Plädoyer für mehr Herz, Anstand und Verantwortung“ hat er in Buchform niedergeschrieben. Er liest ab 20 Uhr aus seinem Werk „Das läuft schief in unserem Land“.

Ulrich Meyer so persönlich wie noch nie – kenntnisreich und amüsant. Mutig und auf den Punkt. Er redet Klartext, blickt zurück auf die ganz persönlichen Erlebnisse seiner Kindheit und seiner Familie, die Geschichte unseres Landes und zieht den erschütternden Vergleich zum Hier und Heute: Es liege vieles im Argen. Zu viel, so seine These.

Arbeitgeber, die ihre Mitarbeiter ausquetschen wie Zitronen; Banker, die Milliarden verzoocken und ihre Kunden beim Dispo über den Tisch ziehen; Beamte, die nicht viel mehr beherrschen als das Wort „Nein“ und Politiker, die nur an ihren zukünftigen Job in der Wirtschaft denken – das sind nur einige Schlagworte aus Meyers Plädoyer. Aber auch: Handwerker, die überteuert aber schlecht arbeiten; Hartz IV-Empfänger, die vom Sozial-Betrug leben und der Nachbar, der sein Heil im Nervenkrieg am Gartenzaun sucht. Raffzähne, Abzocker, Egoisten überall – die Liste der Dinge, die in unserem Land schief laufen, ist nach Meyers Ansicht lang.

Karten für diese Veranstaltung zum Preis von 13 Euro (Schüler 11 Euro, Kulturklub-Mitglieder 6,50 Euro) sind erhältlich im Kulturklub-Büro (Buchhandlung Hoffmann), Telefon (0 53 22) 1888, in der Buchhandlung „Am Schloß“, im Goslarer DER-Reisebüro Klubgartenstraße sowie via Internet [www.kulturklub-bad-harzburg.de](http://www.kulturklub-bad-harzburg.de)

### MELDUNGEN

## Der Bahnübergang bei Gut Radau ist gesperrt

**Bad Harzburg.** Die Entwässerungseinrichtungen parallel zu den Gleisen am Bahnübergang „Gut Radau“ werden erneuert. Das betrifft den Bereich auf der K46 zwischen Harlingerode und Bettingerode. Eine Vollsperrung für den Verkehr ist erforderlich. Die Maßnahme wird bis Freitag, 18. November, dauern. Das teilt der Landkreis Goslar mit.

Die Betriebe im Gewerbegebiet Bad Harzburg/Nord werden weiterhin erreichbar sein aufgrund einer großräumigen Umleitung über Schlewecke und Harlingerode.

## Schnäppchenjagd auf dem Rathaus-Hof

**Bad Harzburg.** Was sich alles so angesammelt hat im Fundbüro der Stadt, das wird am Mittwoch ab 15 Uhr wieder versteigert. Uhren, Taschen, Rucksäcke, Mobilfunk-Geräte und auch Fahrräder sind zu erstehen. All das können sich potenzielle Käufer ab 14.30 Uhr auf dem Garagenhof hinter dem Rathaus anschauen.

## „From the Belly“ spielen am Radau-Wasserfall

**Bad Harzburg.** In der Gaststätte am Radau-Wasserfall gibt es am Samstag, 10. Dezember, um 20 Uhr ein Konzert mit der Band „From the Belly“. Der Eintritt kostet 8 Euro. Essen ist nach Information von Andreas Pages ab 19 Uhr möglich.

Eine vorherige Anmeldung unter der Telefonnummer (0 53 22) 22 90 ist ratsam.



Großer Ausdruck und viel Emotion: Die jungen Tänzerinnen aus der Oberschule Bad Harzburg, der Realschule Goldene Aue und der Grundschule Jürgenohl begeistern.

# Miteinander von Klang und Bewegung

Tanztheater „Maikäfer flieg“ der Kreismusikschule und Art Intakt – Begeistertes Publikum erklatscht sich Zugaben

Von Ina Seltmann

**P**feilscharf direkt ins Herz des Publikums tanzten sich die Mädchen der Oberschule Bad Harzburg, der Realschule Goldene Aue Goslar und der Grundschule Jürgenohl am Samstag im voll besetzten Kurhaussaal. Emotionen pur bot das Tanztheater „Maikäfer flieg“, zu dem Kreismusikschule und Verein Art Intakt eingeladen hatten und das wohl niemanden unberührt ließ. Das alte Volks- und Kinderlied, das den Krieg thematisiert, und die aktuelle Flüchtlingsproblematik verbanden sich nahtlos.

### Kammerorchester live

Die Tänzerinnen hätten sich in die Gefühlswelt von Flüchtlingen hineinversetzt und eine emotionale Verbindung gefunden, so Kreismusikschuldirektorin Katharina Busmann einleitend. Sie erinnerte darüber hinaus daran, dass alle jungen Menschen das Gefühl kennen, die kindliche Geborgenheit aufzugeben und sich in der Welt zu bewähren auf der Suche nach eigener Identität und Sicherheit.



Chaos und Angst symbolisieren Bewegung und Tanz auf der Bühne. Fotos: Seltmann

Zwölf Szenen stellten heile Welt, Krieg, Chaos, Auseinanderreißen, Verzweiflung, Hoffnung und neue Wege dar bis zum Licht, zu neuer Gemeinschaft und dem „Happy End“.

Das Kammerorchester der Kreismusikschule unter Leitung von Anette Zell spielte live, Werke von Antonio Vivaldi, Bertold Hummel, Ennio Morricone, Benjamin Britten untermalten das fröhliche, zarte,

empfindsame, erschreckte Miteinander der Tänzerinnen. Die Streicher schluchzten oder warnten und hoben das Tanztheater aus dem reinen Schauen zu einem Miteinander von Klang und Bewegung. Die Mitglieder der Projekt-Band der Kreismusikschule arrangierten eigene Stücke für die Aufführung und sorgten unter anderem mit Interpretationen von „Maikäfer flieg“ ebenso für ein hohes Niveau. Dieses gewachsene Miteinander, die Begegnung vieler Aktiven, die schließlich zu der gefeierten Aufführung führte, schlug dem Publikum als reine Freude entgegen.

Vor allem die jungen Tänzerinnen, die so ganz in den jeweiligen Szenen aufgingen und während der Proben erstmals mit Tanz in Kontakt gekommen waren, erhielten anschließend tobenden Applaus. Ohne Zugaben ließ das Publikum sie nicht von der Bühne.

Landrat Thomas Brych, der ebenso wie Bad Harzburgs stellvertretender Bürgermeister Jobst-Alexander Dreß Besucher des Tanzthea-

ters gewesen war, hob eingangs die Leistung der Kreismusikschule hervor, so viele unterschiedliche Protagonisten zusammengebracht zu haben. „Maikäfer flieg“ soll Hoffnung geben, dass in der Fremde neues, sicheres Leben aufgebaut werden kann, ohne die eigenen Wurzeln zu vergessen“, sagte er.

### Viele Unterstützer

Katharina Busmann dankte Unterstützern des Projektes wie dem Regionalverband Harz und dem Telemannverein, und natürlich Art Intakt mit Tanzpädagogin Cecilia Iturra und Berater Felipe Gonzales aus Köln sowie den Musikern, unter ihnen Frank Nagel, Jarek Bartoszek, Isabelle Gebhardt, Uwe Schmidt und Friedhelm Dekarczyk.

**PLUS** [www.goslarsche.de](http://www.goslarsche.de)

Eine Bildergalerie von der Veranstaltung finden Sie auf der Internetseite der GZ.



Bedrückende Gefühle, erzeugt durch Elemente des Schattentheaters.

# Mehr Bode-Wasser für die Beschneigung

Kreis entschied: Wurmbergseilbahn-Gesellschaft darf künftig fast doppelt so viel Wasser auf den Berg pumpen

Von Michael Eggers

**Braunlage.** Die Wurmbergseilbahn-Gesellschaft darf künftig fast doppelt so viel Wasser wie bisher aus der Bode entnehmen und in den Schnei-See pumpen. Das hat gestern der Landkreis Goslar in einer Pressemitteilung geschrieben. Kritik an dieser Entscheidung, die bis 31. Dezember 2022 befristet ist, kommt von den Umweltschutzverbänden.

Die Wurmbergseilbahn-Gesellschaft hatte bei dem ersten Antrag zur Wasserentnahme zu knapp kalkuliert. 66 000 Kubikmeter erwiesen sich in den vergangenen Jahren als zu wenig, um im Winter ausreichend Schnee produzieren und im Sommer einen vollen See präsentieren zu können. In diesem Sommer war dadurch der Bergsee nicht voll. „Wir hatten bereits 65 400 Kubik-

meter entnommen, die restlichen 600 hätten den Wasserspiegel kaum spürbar erhöht“, meinte Dirk Nüsse, der Leiter der Wurmbergseilbahn.

### Mehr Durchfluss

Nüsse begrüßte denn auch die Entscheidung des Landkreises. Die Behörde fasste diesen Beschluss in enger Abstimmung mit den Fachbehörden, dem Gewässerkundlichen Landesdienst (Niedersächsisches Landesamt für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz) und der Fischereibiologie (Niedersächsisches Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit), teilte Pressesprecher Maximilian Strache mit.

Die Genehmigung sei jedoch eng an fachliche Maßgaben und Auflagen gebunden. So habe der Kreis

die im Gewässer verbleibende Durchflussmenge gegenüber der ursprünglichen Erlaubnis erhöht und den jährlichen Entnahmezeitraum verkürzt. Weiter müsse die Seilbahn-Gesellschaft sämtliche Daten über die Wasserentnahme dokumentieren und vorlegen beziehungsweise so online stellen, dass diese Daten jederzeit abgerufen werden können.

Weiter soll das Unternehmen auch die Auswirkungen der Wasserentnahme auf die Warme Bode in regelmäßigen Abständen erfassen und den jeweiligen Fachbehörden zur Prüfung übermitteln.

Das Wasser wird im Bereich der ehemaligen Tankstelle am Großparkplatz aus der Warmen Bode entnommen und dann auf den Wurmberg in den Schnei-See unterhalb des Gipfels gepumpt. Während Bürgermeister Stefan Grote (SPD)

die Entscheidung des Landkreises gestern begrüßte („das Bodewasser fließt als Schmelzwasser ehe wieder zurück in die Bode“), gab es von den Umweltschutzverbänden Kritik.

### Salami-Taktik

Sprecher Dr. Friedhart Knolle schrieb in einer Pressemitteilung für die Goslarer Umweltverbände, dass die Organisationen die Verdoppelung der Wasserentnahme aus der Warmen Bode ablehnen. Bereits bei der Genehmigung der halben Wassermenge vor einigen Jahren hätten die Fachbehörden mit ihren Experten darauf hingewiesen, dies sei die Obergrenze und eine höhere Entnahmemenge sei nicht zu vertreten. „Nun hatte die Wurmbergseilbahn mit ihrer Salami-Taktik doch noch Erfolg und der Landkreis hat ihrem Druck nachgegeben“, unterstrich er.